

Tetralemma in der indischen Logik

Die logische Figur des Tetralemmas findet sich in verschiedensten indischen Texten, insbesondere auch in der indischen Logik und dort u. a. bei [Nagarjuna](#), einem der wichtigsten und frühesten Denker des [Mahayana-Buddhismus](#). Das dort vorfindliche Schema besteht in einer Aufeinanderfolge von vier Typen von Aussagen, die zusammengenommen die möglichen Positionen zu Beobachtungen oder Fragestellungen logisch erschöpfen, beispielsweise:

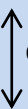
A (Existenz)

Nicht A (Nicht-Existenz)

A und Nicht-A (Sowohl Existenz als auch Nichtexistenz)

Weder A noch Nicht-A (Weder Existenz noch Nichtexistenz)

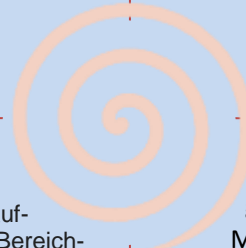
Nagarjuna fügte diesen vier Positionen noch eine fünfte Position hinzu, welche eine Art doppelte Negation enthält: Zuerst verneint die fünfte Position die Berechtigung all dieser einzelnen Positionen durch eine Art umfassenden [Skeptizismus](#) gegenüber jeder Art von Erkenntnis. In einem zweiten Schritt verneint sie sich selbst, nimmt also gar keine Position in diesem Sinne ein und wird dadurch zu einer fünften „Nichtposition“.



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Tetralemma>

Das Tetralemma als Prozess (Literatur: <https://www.carl-auer.de/ganz-im-gegenteil>)

Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer haben dieses verneinte Tetralemma, wie es bei Nagarjuna auftaucht, adaptiert, und im Wege der Technik der systemischen Strukturaufstellung ein Prozessschema daraus entwickelt, das mittlerweile in vielen verschiedenen Bereichen ...angewendet wird. Wie H.Kleve anmerkt, kann es die Interaktionspartner dabei unterstützen, gedanklich aus der zweiwertigen Logik „herauszuspringen“, die das Denken meist prägt und strukturiert.^[6] Ausgegangen wird von zwei Entscheidungsmöglichkeiten, die sich zunächst auszu- schließen scheinen, also einem Dilemma mit zwei Positionen: **1. Position: Das Eine** **2. Position: Das Andere** Aus diesem Dilemma heraus führen soll zunächst die Einnahme einer Position, die „Beides“ genannt wird. **3. Position: Beides.** Nur eine Möglichkeit für eine solche „Beides“-Position ist der Kompromiss. Darüber hinaus werden etwa weitere 20 Kategorien beschrieben, durch die zwei gegensätzlich oder polar erscheinende Positionen verbunden werden können. Wichtige Beispiele für solche Beidesformen sind: Scheingegensatz, übersummativ Verbindung, paradoxe Verbindung, Iteration, Kontextwechsel oder auch die Variante "Die Kraft des Nichtgewählten in das Gewählte einfließen lassen. ...Ein zusätzlicher Schritt kann weiter zu einer **4. Position führen, dem „Keins von Beidem“**. Da sich hierbei der Kontext ändert, wird dieser Schritt „externes Reframing“ genannt. Dabei verlieren die Fragestellung insgesamt und damit auch die Positionen 1 und 2 ihre strikte Geltung. Eine fünfte Position soll auch über die vierte Position hinausführen und einer starken, sich selbst negierenden Form entsprechen, einer "reflexiven Musterunterbrechung", welche es ermöglichen soll, sich von allen vier vorhergehenden Positionen zu lösen und den gesamten Fragenkomplex zu verlassen. Die ursprüngliche dilemmatische Fragestellung erfordert keine Antwort mehr, sondern löst sich auf. **5. Position: All dies nicht und selbst das nicht.** Wer das Tetralemma bis hierhin durchschreitet, ("Das Tetralemma ist also eine Landschaft, die sich ändert, während wir sie durchwandern und dadurch, dass wir das tun."^[9]) soll sich in einer neuen ersten, "reiferen" Position wiederfinden. Das Tetralemma kann von dort aus erneut eröffnet werden und hat insofern kein Ziel, sondern ähnelt eher einer sich drehenden Spirale, bei der jeder neue Kreis wieder einen Neuanfang darstellt und die prinzipiell ohne Ende weitergedreht werden könnte.



Tetralemma

Würde 5

„Tetralemma“ ist meiner Meinung nach eine gute (wenn auch für unser grundsätzlich auf Energiesparmodus eingestelltes Gehirn nicht die leichteste) Möglichkeit und Training, sich mit verschiedenen Standpunkten bis hin zu Paradoxien und (unsere Denkkapazität übersteigenden) Komplexitäten vertraut zu machen ohne für alles sofort eine „einzig wahre“ Antwort oder Handlungslösung parat haben zu müssen. Es ist letztlich eine erweiterte Dialektik, die in sich selbst nicht steckenbleibt, die Prozesshaftigkeit und Unvollkommenheit jeglicher Erkenntnisstufe mit einbezieht. Entwicklung wird als immerwährender dynamischer Prozess bejaht und über subjektiv begrenztes statisches Wahrheitserleben hinaus befördert.

Der Prozess des Tetralemmas kann uns darin schulen und lehren, die oft einer Situation oder einem anderen Menschen nicht angemessenen Meinungs- und Haltungseigenen zu verlassen, sie aufzulösen oder zu weiten. Vielleicht kann es auch hilfreich dabei sein, zu einer gemeinsam annehmbaren Lösung zu gelangen sowie über unser Beharren auf absolute Wahrheiten und Rechthabenwollen hinaus- und in ein vielleicht doch heileres und friedlicheres Miteinander hineinzuwachsen.

Diese kleinen Themen-Faltblättchen sind mein eigener Prozess, eigenes tastendes Suchen aus immer wieder neu sich einstellenden Denk-Engen. Die Gedankenbewegungen, auch wenn sie hier in Schriftform eingefangen sind, sind ausschließlich prozesshaft zu sehen und möchten anregen, nicht in Meinungsstarre und Isolation hängenzubleiben.

Viel Freude damit!



Nur das Eine + Existenz von A bei Nichtakzeptanz von Nicht-A

Ja, die Nummer 4 blieb in drei Feldern leer. Mir war danach. Raum zu geben.
 Im Staub zu sitzen. Zu weinen.
 Mir ist danach. Würde – was bist du, außer ich spüre dich? – im Weinen, im
 Staubsitzen zu erleben. Mich jetzt, mit versiegenden Tränen, neu nach der
 Würde in mir und außerhalb – gibt es sie überhaupt dort? - von mir
 umzuschauen. Naja, vielleicht.
 Ich meine sie zu sehen zusammen mit ihren Freunden, mit Werten und Rechten,
 mit Spüren, mit Entscheiden, ohne Gewalt, mit Respekt, mit Angemessenheit, mit
 Ehrfurcht und Demut, mit Traurigkeit und Freude, ich sehe sie mal Feste feiern,
 mal Gestorbenes betrauern, sehe sie hart arbeiten und dann wieder leichtfüßig
 durch die Landschaft streifen, ich sehe wie sie sich verändert, mitgeht mit Tages-
 Jahres-Lebenszeiten. Ich sehe wie sie mir zuzwinkert, höre ihre klaren Worte:
 Halte mich nicht fest, halte meine Freunde nicht fest, halte dich nicht fest, halte:
 nichts fest....
 Halte nichts fest.
 Das haltt in mir nach.

Nur das Andere – Existenz von Nicht-A bei Nichtakzeptanz von A



Schön und gut, Menschen machen ihre individuelle Entwicklung, aber die ist
 eben individuell. Möglicherweise haben wir gerade 8 Milliarden unterschiedliche
 Entwicklungsstufen, Haltungen, Einstellungen, damit auch Würde-Definitionen. Super.
 Wir müssen uns doch an etwas halten, auf etwas ausrichten können, einen gemeinsamen
 Nenner finden, uns verbindlich festlegen und damit auch etwas festhalten, schriftlich
 fixieren, in Gesetzen veräußern können. Andernfalls wären wir doch wieder bei Willkür,
 und die obliegt letztlich immer den Stärkeren, Einflussreichsten und Mächtigsten.
 Sind nicht Regeln und Gesetze gerade dazu da, um die Schwachen vor dieser Willkür zu
 schützen?
 Wir müssen doch...
 Es braucht doch.....



Ist es nicht genau das? Dass möglicherweise auch scheinbar wichtige gute
 Gesetze nicht für den Schutz gemacht sind, sondern letztlich den Mächtigen
 in die Hände spielen? Auch die Würde-Definition, auch deren Verankerung im
 Grundgesetz, ist sie evtl. nicht ein Teil langfristig manipulativen Geschehens?
 Selbst wenn diese schöne, große Idee der gesetzlich verankerten Würde anscheinend
 aus dem Entsetzen der völligen Entgleisung möglicher Gewalt entsprang? Der tiefsten
 Notwendigkeit, vor diese Form der Gewalt ein nicht zu überschreitendes Stopp zu setzen?
 Doch wie schon bei „Würde 1“ – dieses Stoppzeichen wird auf der einen Seite
 permanent überschritten, auf der anderen Seite jedoch für Minderheiten herausgeholt,
 nicht nur um diese zu schützen, sondern um die derzeit große Menge der
 Nichtminderheiten zurückzuweisen und eine neue Ära von Diskriminierung aufzumachen.
 Das wirkt und riecht und schmeckt nach: Agenda. Es wird eine neue alte Gewalt –
 s. Kulturrevolution China – ins Leben gerufen, ein neues Label auf die Flasche mit altem
 und bitterem Wein gepappt. Kann der Würde-Begriff benutzt werden, um die eine
 Gruppe aufzuwürdigen durch Herabwürdigung einer anderen? Und schon steigen wieder
 Tränen in mir empor, ich sitze wieder weinend im Staub auf zertrampelten Boden.
 Zurück auf Start...?

Keine Lösung in Sicht. Außer Weitung. Für 8 Milliarden Würde-Anliegen?
 Ich sehe mich überfordert. Doch werde ich nie 8 Milliarden auf einmal
 gegenüberstehen, auch nicht nacheinander, zumindest nicht in diesem einen
 meinem Leben. Ich begegne vielleicht dir und deinem Gewordensein samt
 Würde-Anliegen oder Würde-Definitions-Gebaren. Das sollte doch überschaubar
 sein, oder? Wie also bringe ich deine und meine Würde zusammen?
 Dein evtl. Verteidigen von einem wie auch immer gearteten A mit meinem Anliegen von
 derzeit 5xWürde-Tetralemma?
 Das ist die Frage. Sie liegt in der Begegnung, die so unendlich viel mehr ist und bleibt als
 alle unsere Definitionen und Gesetzesvorschriften von was auch immer.



Sowohl + als auch - A und Nicht-A werden gesehen und einbezogen

Weder A noch Nicht-A, keines von beiden, es geht um etwas anderes

